

## Wichtige Tipps nicht nur für Waldkindergartengruppen – Ein Erfahrungsbericht unserer Auszubildenden Mara Stahlhofen

# Spaß im Wald? Mit Sicherheit!

Als Auszubildende der Unfallkasse Rheinland-Pfalz habe ich in den vergangenen zwei Jahren eine Menge über den gesetzlichen Versicherungsschutz und dessen Zielgruppen gelernt. In meiner Schulzeit kam ich mit dem Thema Versicherungsschutz nur dann in Kontakt, wenn Schulausflüge anstanden.

Auch wenn man sich als junger Mensch recht wenig mit dem Thema beschäftigt, so ändert sich dies schlagartig, wenn man zum ersten Mal Verantwortung für andere übernimmt. So ging es mir, als ich mich für ein freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ) entschied.

Dies absolvierte ich in der Waldgruppe der evangelischen Kita „Unter dem Regenbogen“ in Koblenz. Spätestens an diesem Punkt beschäftigte ich mich mit der gesetzlichen Unfallversicherung und deren Leistungen. Die Kita mit Sitz in der Koblenzer Vorstadt ist eine Einrichtung, die mit dem Konzept „Offener Kindergarten“ arbeitet. Zusätzlich beherbergt die Kita eine feste Gruppe, die viermal

in der Woche den Wald aufsucht, um den Vormittag in der Natur zu verbringen. „Dabei stören wir uns nicht an Regen oder Schnee. Mit der richtigen Kleidung macht jedes Wetter Spaß“, erklärt mir Susanne Damrow, Kita-Leitung. Nur Sturm zwingt uns dazu, auf dem Kindergartengelände zu verweilen, da fallende Äste eine große Gefahrenquelle darstellen. An einem Tag auf dem Kitagelände nutzen wir unser „Waldzimmer“, eine windgeschützte Räumlichkeit im Innenhof, zum Malen, Basteln und Lesen.

Die Waldgruppe besteht aus 14 Kindern, zwei Erzieherinnen und der FÖJ'lerin oder dem FÖJ'ler. Mit den Waldausflügen sind feste Rituale und Regeln verbunden. Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Marsch zum Hauptbahnhof Koblenz. Gut sichtbar durch Warnwesten, machen wir uns auf den Weg, angeführt von einer Erzieherin und zwei Kindern. Diese achten auf Einfahrten, betätigen die Ampelschaltungen und geben das Tempo vor. Auch die anderen Kinder haben wäh-

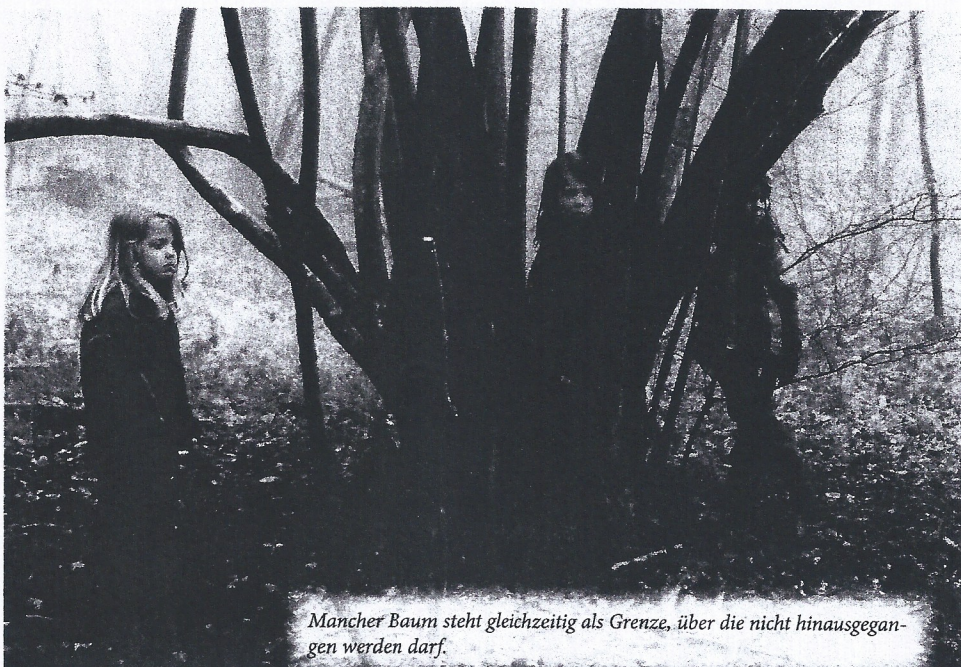
rend des Fußwegs wichtige Aufgaben zu erfüllen: Sie müssen die Abstände innerhalb der Gruppe einhalten und mit auf den Straßenverkehr achten. Ist der Bahnhof erreicht, halten wir uns als Gruppe in einem engen Bereich auf, während wir auf den Bus warten. Das freie Spiel muss deshalb warten, bis wir einen unserer Plätze im Wald erreichen.

Im Bus soll möglichst jedes Kind sitzen. Hier gilt die Regel, dass alle Kinder sich leise unterhalten – aus Rücksicht auf die anderen Fahrgäste.

Sobald wir nach einem kurzen Fußweg das bekannte Waldumfeld erreichen, dürfen die Kinder ihre Formation auflösen. Dafür werden regelmäßig entsprechende Verhaltensweisen wiederholt. Die Waldgruppe hat eine kleine Auswahl fester Plätze, die gemeinsam mit dem zuständigen Forstamt festgelegt wurden. Der beliebteste Platz enthält eine Matschpfütze, ein selbst gebautes „Waldsofa“, eine „Werkecke“ und einen Bauwagen, der Wärme und Schutz spenden kann.

Ist der gewählte Platz erreicht, findet das gemeinsame Frühstück statt. Zur Reinigung der Finger vor dem Essen tragen die Kinder einen feuchten Waschlappen in ihrem Rucksack. Wenn es im Winter zu kalt für feuchte Finger ist, tauschen die Kinder ihre Handschuhe für die Dauer der Mahlzeit gegen ihre „Ess-Handschuhe“ aus.

„Jeder Platz, den wir aufsuchen, hat feste Grenzen, über die nicht hinausgegangen werden darf.“



Mancher Baum steht gleichzeitig als Grenze, über die nicht hinausgegangen werden darf.



*Mara Stahlhofen freut sich, zum Fotoshooting noch einmal die Waldkindergartengruppe zu besuchen. Wie schon zu ihrer Zeit als FÖJ'lerin ist sie sofort wieder begeistert, mit welcher Freude und Intensität sich die Kinder mit den natürlichen Materialien im Wald beschäftigen.*

Auch darüber wird regelmäßig mit den Kindern gesprochen“, informiert mich Susanne Damrow. Fest im Tagesprogramm steht der „Morgenkreis“, der zu einer bestimmten Thematik gestaltet und gemeinsam erlebt wird.

Viele der Kinder zaubern zum anschließenden Mittagessen warme Mahlzeiten aus den Warmhalteboxen in ihren Rucksäcken.

Nach dem Mittagessen wird aufgeräumt. Jeder schaut sich nach

Müll um, der in unserer „Mülltüte“ verstaut und mitgenommen wird, damit der Wald sauber bleibt.

Der Rückweg in die Kita erfolgt unter gleichen Bedingungen wie der Hinweg. Nach einem „Waldtag“ erreichen die Kinder und das Erzieher-Team müde und zufrieden die Einrichtung.

Alle Kinder sind sich einig: „Die Waldgruppe ist super!“ Da kann ich nur zustimmen.

**Der Aufenthalt im Wald erfordert besondere Aufmerksamkeit. Es sollten folgende Hinweise beachtet werden:**

- **Zecken**

Gerade in der warmen Jahreszeit steigt das Risiko von Zeckenbissen. Informationen über den Umgang mit Zecken bei Kindern in Kitas finden Sie unter [www.ukrlp.de](http://www.ukrlp.de), Suchbegriff/Webcode: n19.

- **Plätze im Wald**

Bei der Einrichtung von Anlaufplätzen für Waldkindergartengruppen sollten die Ziele vorab gemeinsam mit dem zuständigen



*Mittagessen gibt es aus den mitgebrachten Warmhalteboxen.*

Forstamt oder Privatwaldbesitzer besichtigt werden.

Die Kindergartengruppen sollten nur die vom Forstamt ausgewiesenen Plätze aufsuchen. Die Erzieherinnen und Erzieher melden dem Förster Gefahren, denn die Beseitigung von Gefahren obliegt der Verantwortung des zuständigen Forstamts, beispielsweise Totholz, langgewachsene Äste usw.

• **Gestapelte Baumstämme**

Den Kindern sollte die Gefahr, die von Baumstapeln ausgeht, von Beginn an sehr deutlich klar gemacht werden. Es sollte dort weder balanciert noch geklettert werden. Im Idealfall meiden die Kinder die Nähe eines solchen Baumstapels.

• **Pflanzen und Pilze**

Pflanzen und Pilze werden nicht eigenmächtig abgepflückt. Zum einen können diese Pflanzen giftig sein, zum anderen soll auch der Aspekt der Nachhaltigkeit beachtet werden.

• **Wespen**

Beim Essen im Wald kommt es im Sommer oft vor, dass die Gruppe Besuch von Wespen bekommt. Zu beachten ist, dass die Kinder nach jedem Bissen ihr Brot zurück in die Dosen packen und diese richtig verschließen. Vor jedem Bissen sollte das Brot betrachtet werden, um zu vermeiden, dass eine Wespe in den Mund gelangt. Im Sommer sollte eine längere Zeitspanne zum Essen eingeplant werden, um sicherzustellen, dass die Kinder satt werden.

Auch bei Getränken ist auf verschließbare Behältnisse zu achten. Zusätzlich sollten besonders zuckrige Lebensmittel vermieden werden.

• **Sonnenschutz**

Um die Haut vor der Sonne zu schützen, sollen die Kinder helle, luftige Kleidung tragen, die möglichst viel Haut bedeckt. Um den empfindlichen Kopf zu schützen, eignet sich eine Kappe mit Nackenschutz. Die unbedeckten Hautstellen sollten von den Eltern schon vor dem Kindergarten mit Sonnencreme, mindestens Lichtschutzfaktor 50, eingecremt werden. Allergien gegen Sonnenschutzmittel müssen dem Kindergarten unbedingt mitgeteilt werden.

• **Allergien und Unverträglichkeiten**

Die Kita muss über jede Unverträglichkeit und über jede Allergie eines Kindes informiert sein. Die Eltern müssen Informationen geben über die Art, über die Stärke und gegebenenfalls über die Folgen. Ob ein Kind mit Unverträglichkeiten oder Allergien Teil einer Waldgruppe werden kann, das entscheiden die Eltern, evtl. nach ärztlicher Beratung, immer gemeinsam mit der Kita-Leitung.

• **Erste Hilfe sicherstellen**

Erste-Hilfe-Maßnahmen im Wald durchzuführen, gestaltet sich umständlicher als in der Kita. Die Erzieherinnen und Erzieher haben die notwendigen Erste-Hilfe-Sets in ihren Rucksäcken mitzuführen.

Für Unfälle im Wald wurde ein Rettungssystem entwickelt, da der Wald keine Straßen und Hausnummern hat. An ausgewählten Standorten befinden sich Rettungspunkte, die mit einem Schild mit einer siebenstelligen Nummer gekennzeichnet sind. Diese Nummern werden genutzt, um Sanitätern den Standort zu beschreiben. Die Erzieherinnen und Erzieher sollen die Nummer des nächstgelegenen Rettungspunktes kennen und auch den Weg dorthin. In der Regel führen sie eine Karte mit, auf der die Rettungspunkte für das gesamte weitläufige Waldgebiet zu erkennen sind.

**Rettungsapp „Hilfe im Wald“**

Im Juli 2013 veröffentlichte die Firma INTEND Geoinformatik GmbH die App „Hilfe im Wald“, die mit Smartphones unter dem Betriebssystem Android kostenfrei genutzt werden kann.

Die App unterstützt mit Luftbild oder topografischer Karte das Erreichen eines Rettungspunktes im Wald. Indem die Koordinaten der Rettungspunkte auf dem Gerät gespeichert werden, funktioniert die App auch ohne Datenvernetzung. Die App „Hilfe im Wald“ unterstützt die Planung und Vorbereitung von Ausflügen in den Wald und bringt ein deutliches Mehr an Sicherheit.



Mit der richtigen Kleidung macht jedes Wetter Spaß.

